

Zusammenfassung Thementisch 2

Austausch über Best-Practice-Beispiele zu KI in der Hochschullehre aus didaktischer Sicht

Moderation: Elfriede Berger (HAUP) & Tanja Jadin (FH Hagenberg)

Dieser Bericht fasst die Diskussion über den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) aus didaktischer Sicht in der Hochschullehre zusammen. Es werden verschiedene Best-Practice-Beispiele, Herausforderungen und Empfehlungen vorgestellt.

Erfolgreiche Implementierung und Einsatz von KI in der Hochschullehre

Die Teilnehmenden haben ihre Erfahrungen mit KI-Tools wie ChatGPT, Microsoft Copilot und Academic AI geteilt und diskutiert, wie diese Technologien effektiv in die Lehre integriert werden können. Diskutiert wurde auch, dass man nicht nur aus Best bzw. Good Practices lernen kann, sondern auch von gescheiterten Versuche KI gewinnbringend zu nutzen. Es zeigt sich, dass eine Vielzahl an KI-Tools bereits im Einsatz ist. Microsoft Copilot wird zur Erstellung von geschlossenen Prüfungsfragen eingesetzt, insbesondere für das Generieren von Distraktoren bei Multiple-Choice- und Single-Choice-Fragen. Der Mini Course Generator wird zur Vorbereitung und Entwicklung von Lehrmaterialien, Präsentationen und Quizfragen genutzt. Claude-Sonnet wird für die Analyse von Dokumenten und XLS-Sheets sowie Chatbots in Verbindung mit MOOCs für Brückenkurse eingesetzt. Whisper wird zur automatischen Erstellung von Untertiteln verwendet, und a-Train von Microsoft wird für die automatische Transkription von Sprachaufnahmen empfohlen. Diese Anwendungsfälle zeigen, wie KI die Arbeit von Lehrenden in verschiedenen Bereichen unterstützen kann.

Änderung der Lernziele und Kompetenzförderung in der Lehre

AI-Literacy beschreibt die Kompetenzen, die es ermöglichen, KI-Technologien kritisch zu evaluieren, effektiv mit KI zu kommunizieren und zu kollaborieren sowie KI als Werkzeug im Berufsfeld und Alltag zu nutzen. Diese Lernziele sollten zur Kompetenzförderung in jedem Kurs ergänzt werden. Vor allem kritisches Denkvermögen und die Fähigkeit, den Output zu evaluieren, werden eine wichtige Kompetenz für Studierende darstellen. Kritisch gesehen wurde der Begriff von AI-Literacy ob es sich hier tatsächlich um eine „neue“ Kompetenz handelt.

Erfahrungen bei der Betreuung von schriftlichen Arbeiten

Bei schriftlichen Arbeiten müssen Studierende an einigen Hochschulen Verpflichtungserklärungen unterschreiben, dass KI-generierte Inhalte ausgewiesen und zitiert werden müssen. In anderen Hochschulen wird in den Leitfäden nicht darauf hingewiesen, sodass die Lehrenden dies individuell handhaben. Die Handreichung von Olivia Vrabl zur prozessorientierten Beurteilung von schriftlichen Abschlussarbeiten wurde empfohlen.

Innovative Lehr- und Lernformate und neue didaktische Modelle im Zusammenhang mit KI

Intelligente tutorielle Systeme wurden genannt, um Lernende durch den Lernprozess zu begleiten, Feedback zu geben und bei der Lösung von Aufgaben zu unterstützen. In der Oralchirurgie unterstützen KI-Tutoren Studierende und Lehrende rund um die Uhr. Ein eigener Austausch über „schlechte“ Praktiken bei der Nutzung von KI in der Lehre wurde geteilt, um das Bewusstsein für mögliche Fehler zu schärfen und die Qualität zukünftiger Anwendungen zu verbessern. Im Projekt Bildung 6.0 wurden Informationen und Empfehlungen zum richtigen Umgang mit KI-basierten Werkzeugen für Studierende und Lehrende online zur Verfügung gestellt. Im 3-Schritte-Modell wird die KI als neue Kulturtechnik integriert; die Letztverantwortung und die Fertigstellung des Produktes liegen bei den Anwendenden.

Sinnvolle hochschuldidaktische Weiterbildungen für Lehrende

Eine Vielzahl an Weiterbildungsformaten wurde genannt, darunter Prompting Labor, Prompt Engineering, Grundlagen und Prinzipien, Fokus Talks, KI MOOCs, e-Campus, Telucation sowie Dilemma-Workshops.

Herausforderungen und Hindernisse bei der Implementierung von KI

Die Heterogenität im Umgang mit KI bei Studierenden und Lehrenden wird als große Herausforderung angesehen, die eine Adaption der bestehenden Methoden erfordert.

KI-Leitfäden

Auch bei den KI-Leitfäden herrscht eine heterogene Vorgehensweise an den Hochschulen. Viele Leitlinien sind nur für interne Zwecke gedacht, während andere öffentlich zugänglich sind. Diese wurden teilweise im Workshop ausgetauscht. Einige dienen als Empfehlungen, während andere bindend sind.